

Epheu

Im Radio

Ich kann vor vier Uhr nachts nicht mehr schlafen in letzter Zeit. Also saß ich unlängst im Sessel, nahm so dieses und jenes Rauschgift und schaltete ein kleines quäkendes Kofferradio an, um die Besinnlosigkeit musikalisch zu untermalen. Was sollst du auch machen, wenn dich die Zombies in den Kneipen anöden und du viel zu entspannt bist, um dich zu unterhalten oder gar noch zu arbeiten.

BFBS läuft, es muß zwischen 1 und 2 sein, auf jeden Fall moderiert Allan Banks, dieser geleckte Smile-Boy aus dem Rockpalast und er bringt die Helden von gestern, die ja bekanntlich schon immer die besten waren, gnadenlos einen nach dem anderen: Stones, Dylan, Van Morrison... Dylan säuselt was von Jesus, es bleibt einem nichts erspart, aber nach den Nachrichten kommt es noch viel dicker: die „Heavy Metal-Show“. Eine Truppe wie die andere, im Grunde noch immer das gleiche wie Deep Purple vor über zehn Jahren, nicht mal die Punks haben die Schwermetaller aus ihrer tödlichen Monotonie rausgeholt. Jaulende Gitarren, Dampfhammerschlagzeug, kreischende Gitarren, verkitschte Härte.

Forget it, dann schon lieber DDR Nachtprogramm („Klaus-Peter aus Karl-Marx-Stadt grüßte seine liebe Moonika in Cottbus...“). Gesamtdeutsch geht's da zu, mit Nena, die so entsetzlich steril und dünn daherträllert. Was hilft's da, daß sie wirklich gut aussieht, mickrige Stimme, ne drittklassige Band, fast so erbärmlich wie Karat, eine der populärsten DDR-Rockbands. „Irgendwann geh ich fort, einfach so, einfach so...“ süßlen die zu schlabbrirem Softrock. Bei Karat ist jeder Song zu lang, aber dem unsterblichen deutschen Kleinbürger von den trüben Augen abgelesen.

Letzte Woche hat sich ja eine von sämtlicher Sachkenntnis unbeleckte Journalistin in der Zeit darüber beklagt, daß all die Neue-Deutsche-Welle-Combos mit ihren kritischen, intelligenten Texten in den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten unterdrückt würden. Nicht daß ich für Zensur wäre, aber bei 95 Prozent dieser neudeutschen Dünnbrettlyriker ist einem da wirklich nichts verloren gegangen.

Im AFN versteht man wenigstens die Texte nur in Bruchstücken und sie vermiesen einem nicht immer die Musik. Wulfman Jack grölt da mit heiserer Stimme rum, als hätte er ne Handvoll Speed geschluckt und würde jeden Moment in seiner Exstase das gesamte Studioinventar zerstrümmern. Er bringt jede Menge Rock n Roll aus den 50ern und Remakes. Remakes scheinen ohnehin der Trend der Zeit zu sein. Wenn einem nichts mehr neues einfällt, macht man eben was altes neu. Das wird dann zwar nur technisch besser als das Original, aber was solls, the show must go on.

Angesichts der allgemeinen Einfallslosigkeit und Geschmacklosigkeit, bleibt im Grunde nur das Abseitige oder was das Radio angeht: Jazz. Wirre Saxophone, hektische Vibraphonisten, Swing, Bebop. Kurz vor drei im SFB und ich kann noch immer nicht schlafen.